

Sonntag: Ein Konzert-Gottesdienst wie zu Bachs Zeiten

Saarbrücken. Ein Gottesdienst mit Musik wie zu Zeiten Bachs wird am Sonntag, 17 Uhr, in der Saarbrücker Ludwigskirche gefeiert. Passend zum 1. Sonntag nach Trinitatis wird Johann Sebastian Bachs zweiteilige Kantate „Brich dem Hungrigen dein Brot“ BWV 39 aufgeführt, es singt das Vokalconsort Parlando, und es spielt das Bach Collegium Saarbrücken (Leitung: Rainer Oster). Mit dabei sind außerdem Jörg Abbing an der großen Beckerath-Orgel und die Evangelische Chorgemeinschaft an der Saar unter der Leitung von Christian von Blohn. Und natürlich singt auch die Gemeinde.

Für den im Saarland bisher einmaligen Gottesdienst kommt Pfarrer Christian Wolff von der Leipziger Thomaskirche nach Saarbrücken. red

Jazzchor 92 Hertz singt sich selbst ein Geburtstags-Ständchen

Heusweiler. 20 Jahre alt ist der Jazzchor 92 Hertz, und feiert den Abschluss seines Jubiläums-Jahrs mit einem Konzert in der Kulturhalle Heusweiler. Am 22. Juni, 20 Uhr, singen sich die Sängerinnen und Sänger sozusagen selbst ein Geburtstags-Ständchen. Auf dem Programm stehen Lieder wie „Crazy little thing called love“ (Freddie Mercury), „Cheek to cheek“, „Blame it on the boogie“ (M. Jackson) oder auch „Come together“ von den Beatles. Begleitet wird der Chor beim einigen Stücken von einer Combo, bestehend aus: Kaori Nomura (Piano), Stephan Goldbach (Bass), Kevin Naßhan (Schlagzeug) und dem Trompeter Thomas Feid. Die musikalische Gesamtleitung liegt in Händen von Carina Peitz. red

• Karten im Vorverkauf im Bürgerbüro Heusweiler, Kulturhalle Heusweiler und Buchhandlung Anton Schmidt, Heusweiler.

Eine Kooperation, die überzeugt

Studenten bringen Senecas „Phaedra“ modern und deutschsprachig auf die Bühne

Eine gelungene und sprachlich verblüffend modern wirkende Inszenierung haben Studenten dreier Saar-Hochschulen am Dienstag und Mittwoch in der Alten Feuerwache gezeigt. Dafür gab es dreimal volles Haus.

Von SZ-Mitarbeiterin Silvia Buss

Saarbrücken. Was wurde über Senecas „Phaedra“ nicht alles an Abfälligem geschrieben! Bühnenuntauglich sei sie, hieß es über die Tragödie des alten Römers (gestorben 65 nach Christus), voller dramaturgischer Unstimmigkeiten, ihre Dialoge eher öde Monologe, gekennzeichnet von deklamatorischem Pathos.

Womöglich, schlossen daraus manche Forscher, war er gar nicht zur Aufführung gedacht, der Text, der den Mythos von der vernachlässigten Königsgattin aufgreift, die ihren Stiefsohn begehrt, ihn, weil er sie abweist, verleumdet und sich dann umbringt.

Jetzt traten Studierende dreier Saar-Hochschulen – von der Saar-Uni um den Altphilologen Christoph Kugelmeier, von der Musik- und der Kunsthochschule – erfolgreich den Gegenbeweis an. In einer eigenen – um 40 Prozent Text entschlackten – Neuübersetzung aus dem Lateinischen brachten sie das Stück am Dienstag und Mittwoch in der Alten Feuerwache als deutsche Erstaufführung auf die Bühne.

Gelungen ist Nachwuchsregisseur Christoph Klees und allen Mitstreitern eine nicht nur sprachlich verblüffend modern wirkende Inszenierung, die so manche Bühnenversion der klassischen französischen „Phaedra“ nach Racine plötz-



Generalprobe in der Alten Feuerwache: Die Königsgattin Phaedra mit ihrer Amme. FOTO: IRIS MAURER

lich schwerfällig und alt aussehen lässt. Als ein Naturbursche im Holzfällerhemd, der vor der Dekaden des Stadtlebens flieht, kommt der Stiefsohn Hippolytus (Jan Forster) hier daher. Vergeblich warnt Phaedras Amme (Annina Krause) als Stimme der Vernunft im strengen Businesskostüm ihre Herrindavor, sich diesem „unverbesserlichen Frauenfeind“, ja Frauenhasser zu offenbaren. Phaedra (Jannica Hümbert) scheint hier mit ihrem Geständnis gegenüber dem Stiefsohn weniger ihrem Trieb, ih-

rem Affekt, als der Wahrheit Genüge leisten zu wollen. Obwohl die Akteure (auch Alexander Schmidt als Theseus, Felix Wiethaus als Bote und Christian Steinborn als Chorführer mit beachtlicher Leistung) sich gemessen und wenig bewegen und oft frontal zum Publikum sprechen, wirkt das Spiel doch nie statuarisch. Mit schlichten Projektionstafeln kreierte das Bühnenbildner-Team der Kunsthochschule um Burkhard Detzler und Florian Penner zugleich zwei Spielräume und einen virtuellen Hintergrund, auf

dem Sternenregen und Nebel in einem götterlosen Weltraum schwirren. Sehr passend, denn anders als bei seinem griechischen Vorgänger Euripides spielen die Götter beim Stoiker Seneca kaum noch eine Rolle.

Meditativ-sakrale lateinische Chorgesänge aus dem Off (Komposition: Dorothea Riedl, Raphael Petri) eröffnen immer wieder Momente zum Reflektieren. Begeisterten Applaus und dreimal volles Haus erhielt dieses außergewöhnliche Projekt, das hoffentlich zu weiteren Kooperationen anregt.

Ein langes Wochenende voller Entdeckungen

Das 13. Warndt-Weekend hat begonnen – Am Donnerstag fanden sich schon viele Besucher ein



Die „Schwarzen Kehlen“, eine Gruppe der „Kinder der Kohle“, wirkte mit beim Eröffnungs-Empfang. FOTO: JENAL

Deutsch-französische Freundschaft: Hier wird sie täglich gelebt

Velsen. Mit dem traditionellen „Glück auf!“ begrüßte Norbert Wagner, Vorsitzender der Berg- und Hüttenleute Dorf im Warndt, die Gäste in der Maschinenhalle der alten Grube Velsen. Die Vereinigung betreut die imposante Dampffördermaschine.

Mit einem Empfang wurde am Mittwochabend das 13. Warndt-Weekend offiziell eröffnet. Der Eurodistrict SaarMoselle und seine über 60 Partner laden zu dem grenzüberschreitenden Erlebniswochenende ein.

In den Reden wurde an das Jubiläum des Elysée-Vertrages erinnert. Vor 50 Jahren unterzeichneten Charles de Gaulle und Konrad Adenauer den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag. In der Region, betonte Regionalverbandsdirektor Peter Gillo, sei diese Freundschaft kein Lippen-

bekennnis. Hier werde sie gelebt, jeden Tag. „Willkommen im Warndt“, sagte Eurodistrict-Präsident Gilbert Schuh.

Für Unterhaltung sorgten die „Schwarzen Kehlen“. Die Gruppe der „Kinder der Kohle“ setzte die Geschichte des Bergbaus musikalisch in Szene. Sie berichtete aus verschiedenen Ländern, erzählte vom Zahltag, besang Lyoner und Bier. Auch für den „Kollerschipp-Blues“ gab es viel Applaus vom Publikum.

Die Mitwirkenden des Warndt-Weekends haben ihre Hausaufgaben gemacht. Jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen. Bevor die Warndt-Akteure vier Tage in die Hände spucken, stärkten sie sich mit Würstchen und Kartoffelsalat. „Bon appetit! Guten Appetit!“, wünschte Eurodistrict-Präsident Schuh. tan

Bis zum Sonntag kann man auf beiden Seiten der Grenze eine Menge erleben – das 13. Warndt-Weekend hat begonnen, und es lockt mit üppigem Programm. Wir haben am Donnerstag schon mal hineingeschnuppert.

Von SZ-Mitarbeiter Thomas Annen

Velsen/Ludweiler. Mit quiet-schenden Eisenrädern biegt die Grubenlok am Donnerstagvormittag vor dem Erlebnisbergwerk Velsen um die Ecke. „Es war cool“, erzählt Anjo (7) begeistert nach der kleinen Runde. Früher transportierte der Zug unter Tage Bergleute. Vor der Fahrt erkundete der Junge bereits den ehemaligen Lehrstollen. Man bekomme ein Gefühl für den Knochenjob, berichtet Andreas Theis. Antonia (10) durfte sogar eine Maschine bedienen. „Es hat richtig gewackelt“, sagt das Mädchen.

Ein paar Meter weiter geht die Erkundungstour der Familie aus Kleinblittersdorf weiter, jetzt wird die älteste Dampffördermaschine im Saarrevier besichtigt. Ewald Siegwart von den Berg- und Hüttenleuten Dorf im Warndt erklärt die Funktionsweise zunächst an der Schautafel. Dann darf Antonia am Steuerstand das Gaspedal durchdrücken. „Hast du ein Foto gemacht?“, fragt das stolze Mädchen. Na klar, die Kamera hat schon geklickt.

Wlfrid Huber fühlt sich ebenfalls bestens informiert. Er ist vom Fach und arbeitet früher als Instandhalter im Gasebläsehaus der Völklinger Hütte. Sein Eindruck: „Das ist phänomenal!“ Die Berg- und Hüttenleute würden die Maschine, die in drei Jahren ihren 100. Geburtstag feiert, gerne wieder in Gang bringen.

In der Maschinenhalle nebenan sind Bilder ausgestellt. Karin Dumont zeigt ihre Gold- und Silber-Ätzungen in einem offenen Metallschrank. Die Acrylarbeiten von Maria Schammar hängen am Absperrzaun. „Fast jedes Bild hat eine Geschichte“, verrät die Malerin.

Einige Kilometer weiter führt Maria Valentin durch die Ausstellungen im Ludweiler Glas- und Heimatmuseum. In den Räumen können die Besucher unerwartete Entdeckungen machen. Ge-

zeigt wird beispielsweise ein gläsernes Stopfei, das früher zum Strümpfe-Flicken diente. Sogar Waschbretter wurden einst aus Glas gefertigt. Alfred Quinten aus Naßweiler kann die Führung sehr empfehlen, er lobt die guten Erklärungen. „Es war schön“, bestätigt seine Ehefrau Helga. Nach ihrem Rundgang genießen die beiden im Museum noch eine Tasse Kaffee.

www.saarmoselle.org



Maria Valentin (Bild oben, rechts) zeigt Besuchern die Werkzeuge, mit denen früher Glas gepresst wurde. Norbert Wagner (unten, rechts) erklärt die Dampffördermaschine der alten Grube Velsen. FOTOS (2): JENAL

TERMINE

ST. JOHANN

Lance Lopez und The Crocodile Cowboys

Im Devils Place am Kieselhumes steht am heutigen Freitag, 20 Uhr, ein Doppelkonzert an. Es gastieren Lance Lopez – „the Killer Guitar from Texas“ – und die Saarbrücker Bluesrockers The Crocodile Cowboys. Karten gibt es nur an der Abendkasse. red

www.devils-place.com

ST. JOHANN

„Rencontres“ bietet Jazz ohne Grenzen

Unter dem Titel „Rencontres“ gibt es am 3. Juni, 19 Uhr, im Konzertsaal der Hochschule für Musik Saar, Bismarckstraße, ein deutsch-französisches Jazz-Konzert der Hochschule für Musik Saar und des Conservatoire Nancy. Es spielen die Formation „Conference of the Birds“ unter der Leitung von Stefan Scheib und das Jazz-Quartett des Conservatoire Nancy unter der Leitung von Gautier Laurent. red

www.hfm.saarland.de

ST. JOHANN

Oma Frieda spielt im Kultur-Salon

„Gladiator am Rollator – Oma Frieda unterwegs“, Kabarett mit Jutta Lindner, steht am Freitag, 31. Mai, 21 Uhr, auf dem Programm im Saarbrücker Kultur-Salon „Die Winzer“ in der Martin-Luther-Straße 5. red

• Karten: Tel. (06 81) 58 38 16

ST. ARNAL

Überzwerge zeigen „Die zweite Prinzessin“

Das Theater Überzwerg spielt sein musikalisches Stück „Die zweite Prinzessin“ für Kinder ab fünf Jahren mit Musik von Gertrud Pigor, frei nach dem Bilderbuch von Hiawyn Oram am Sonntag, 2. Juni, und am 9. Juni, jeweils 15 Uhr, im Theater Überzwerg am Erich-Kästner-Platz 1. red

• Kartenreservierung: Telefon (06 81) 95 82 83-0

www.ueberzwerg.de

RIEGELSBURG

Ausstellung in der Galerie im Rathaus

Die Ausstellung „Begegnungen – Entreeue“ wird am Sonntag, 2. Juni, 18 Uhr, in der Galerie im Rathaus Riegelsberg eröffnet. Gezeigt werden Arbeiten in Keramik und Zink von Nicole Lantran und Pascal Catry. Geöffnet ist bis 21. Juni. red

ST. ARNAL

Panflöte, Orgel und Klarinette

Gemeinsam mit dem Panflötisten Matthias Schlubeck und dem Organisten Jörg Abbing ist der Klarinetist Helmut Eisel am Montag, 3. Juni, ab 19.30 Uhr in der Kirche St. Arnal zu erleben. Unter dem Titel „(T)Raumklänge“ spielen die drei Musiker traditionelle Melodien aus Rumänien und Israel, Musik von Johann Sebastian Bach, sowie von Gheorghe Zamfir und Helmut Eisel. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. red

PRODUKTION DIESER SEITE: M. ROLSHAUSEN, L. BLATTER, D. DÖPKE, J. KÜCK